

Senevita-Initiative

Abstimmung vom 27. September 2020

JA

Es geht um die Kostenwahrheit zur Leistungsvereinbarung des Freienbacher Gemeinderates mit der privaten Senevita AG

Senevita will in Pfäffikon 84 Alterswohnungen und 75 Pflegeplätze erstellen und gewinnbringend «bewirtschaften» – obwohl nachweislich kein Bedarf besteht. Dank Steuergeldzahlungen von Gemeinde und Kanton würde das Geschäft mit dem

Alter zum Superdeal für die Aktionäre und zum Supergau für die öffentlichen Finanzen: Nach Schätzungen des Bürgerforums würden gebundene Ausgaben von jährlich rund 20 Mio. zusätzlicher Sozialkosten ausgelöst.

Liebe Freienbacher

Erfreut können wir feststellen, dass der Gemeinderat diese Bürgerforums-Initiative ebenfalls zur Annahme empfiehlt.

Er will also offenbar auch wissen, welche finanziellen Langzeitfolgen seine «Leistungsvereinbarung» vom 27. April 2017 (basierend auf dem Gemeinderatsbeschluss vom 2. März 2017) zulasten von uns Steuerzahlern hätte.

Und er wünscht – ebenso wie wir – Klarheit über die Auswirkungen des Senevita-Zusatzangebots von teuren Alterswohnungen und Pflegeplätzen auf unsere eigenen Pflegezentren. Diese würden wegen der Senevita-Konkurrenz unter extremen Spardruck kommen oder müssten sogar geschlossen werden.

Zu den Hintergründen und Auswirkungen der Initiative präsentieren wir Ihnen auf den folgenden Seiten wichtige Informationen. Wir laden Sie herzlich ein, diese zu studieren und an der Urne ein JA einzulegen.

Quelle:
Gemeinde Freienbach

Im Namen der 883 Initianten:

Irene Herzog-Feusi,
Präsidentin Bürgerforum

Was will die Initiative?

Die Notbremse ziehen. Die «Leistungsvereinbarung» würde unsere Finanzreserven in kürzester Zeit aufbrauchen und uns in die Verschuldung treiben. Über den Umweg der Kreditvorlage wird endlich eine politische Debatte über diesen Vertrag möglich. Der Gemeinderat soll das Interesse der Bevölkerung – das er zu schützen und zu vertreten hat – erkennen und entsprechend handeln.

Wenn ihm die verlangten Zahlen vorliegen, wird er aus diesem Knebelvertrag mit der Senevita AG aussteigen müssen. Denn das Gesetz verlangt von ihm den haushälterischen Umgang mit dem öffentlichen Gut, und er ist den Bürgern zur Rechenschaft verpflichtet.


bürgerforum
gemeinde freienbach

Weitere Erläuterungen der Initianten:
www.buergerforum-freienbach.ch

Wegen Corona fiel die Gemeindeversammlung vom 3. April aus. Die ausführliche Begründung zur Initiative wurde in der Broschüre zu dieser Versammlung auf den Seiten 64-67 abgedruckt. Sie ist einsehbar unter www.buergerforum-freienbach.ch und auf der Gemeinde-Webseite.

Ein Vertrag in Schieflage

Geschichte der «Leistungsvereinbarung»

In eigener Kompetenz und verborgen vor der Öffentlichkeit schloss der Gemeinderat am 27.4.2017 eine Leistungsvereinbarung mit der Senevita AG ab, die für das Areal Ufenau Park in Pfäffikon während 20 Jahren gelten sollte – mit Verlängerungsoption.

Erst durch das Baugesuch für die 84 Alterswohnungen und 75 Pflegeplätze in der Gewerbezone wurde der Deal bekannt. Die Bürger sollten vom Entscheid öffentlicher Aufgaben am Volk vorbei vorantreiben. Trotzdem kaufte der Gemeinderat Freienbach erst kürzlich Land als Reserve für die Erweiterung der eigenen Angebote.

2019 verabschiedete der Gemeinderat die Strategie «Trägerschaft – Alter, Wohnen und Pflege» – ein Grundlagenpapier zur Alterspolitik. Auch darin wird an der Senevita-«Leistungsvereinbarung» festgehalten und langfristig auf die Privatisierung der gemeindeeigenen Pflegezentren hingewirkt. Offene Information zur nicht nachvollziehbaren, widersprüchlichen Zielrichtung fehlt nach wie vor.

Wie würde die Senevita AG trotz fehlendem Bedarf die teuren Pflegeplätze und Wohnungen füllen – und sogar hohe Aktiengewinne ausschütten?

Für die Senevita AG ist das Geschäft mit alten Menschen ein gigantischer Wachstumsmarkt. Mit dem Segen des Gemeinde- und Regierungsrates würde ihr völlig überrissenes Angebot so oder so rentieren. Die Kostenlast läge ganz bei den Steuerzahlern.

Senevita müsste keinerlei Risiko eingehen. Wäre das der Orpea-Konzern vom ersten Tag an für volle Auslastung sorgen. Ganz legal könnte die Senevita AG auch absolut mittellose Auslandschweizer aus der ganzen Welt in ihre Pflegezimmer und «betreuten Wohnungen» holen. Voraussetzung wäre einzig ein Schweizerpass.

Zur Deckung aller Kosten würden via Leistungsvereinbarung öffentliche Gelder ohne Obergrenze an Senevita fliessen.

Die NZZ berichtete unter dem Titel «Wer kassiert Ihre Rente?» vom 18.11.2018, dass Orpea, der französische Konzern, zu dem die Senevita AG gehört, im Jahr 2017 «für jedes Pflegebett im Orpea-Imperium 950.- Euro veröffentlichte». Im Investorenbericht von 2018 veröffentlichte Orpea, dass sie dank aggressiver Expansion den Aktienkurs vervierfachen und die Dividende verelfachen konnte.

Zur Finanzierung und Rekrutierung von Bewohnern stellte das Bürgerforum Fragen an den CEO der Senevita AG. Dieser verweigerte aber jegliche Auskunft zu Handen der Freienbacher Bevölkerung.

Rückgängiger Pflegeplatz-Bedarf

Schon 2016 gab es laut BAG-Statistik 2'214 leere Betten im Kanton Schwyz und in den Nachbar-Kantonen GL, ZH, SG, UR, LU, ZG, NW. Die Nachfrage nach stationären Pflegediensten sinkt stetig weiter:

- aufgrund tendenzieller Abnahme der Aufenthaltszeit in Pflegeheimen und
- steigender Anzahl barrierefreier Wohnungen (ältere Menschen bleiben länger zuhause)
- auch das Tertium-Weihnachts-Paket zu Dumpingpreisen deutet auf ein Überangebot hin.

Altersarmut im Trend

Schon lange vor dem aktuellen 'Corona'-Wirtschaftsfiasko zeichneten sich problematische Entwicklungen ab:

- Sinkende Pensionskassen
 - Steigende Pflegekosten
 - Höhere Privatverschuldungen
- Immer mehr Menschen sind nicht in der Lage, die hohen Kosten im Alter allein zu tragen. Soweit Pflegekosten nicht durch die gesetzlich limitierten Beiträge der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der Versicherten gedeckt sind, müssen die Kantone / Gemeinden (und somit die Steuerzahler) vollständig für die Restkosten aufkommen.

Verweigerte Auskunft zur Gretchenfrage

Die Gemeinde Freienbach würde bis ins Jahr 2040 übergrösse, nicht nutzbare Pflegebetten-Kapazitäten aufweisen. Auch im ganzen Kanton ist der Bedarf für den Planungshorizont von 8 Jahren vollständig gedeckt (Quelle: Kantonale Bedarfsplanung, Langzeitpflege 2019–2040 / RRB 890/2018).

- Deshalb stellte das Bürgerforum der Senevita AG am 13. Februar 2020 folgende Fragen:
1. Woher holen Sie die Bewohner für Pflegezimmer/Wohnungen im geplanten Senevita Ufenau Park, wenn offenkundig für Einwohner der Gemeinde Freienbach kein Bedarf besteht und günstiger, qualitativ hochwertiger, gemeindeeigene und senschaftlich organisierte Angebote zur Verfügung stehen?
 2. Garantiert die Geschäftsleitung der Senevita AG, dass im geplanten Senevita Ufenau Park keine Ergänzungsleistungs- und Sozialhilfebezüge von auswärts aufgenommen würden, für die dann der Steuerzahler (kantonal und kommunal) zusätzlich aufkommen müsste? Wenn ja, wie?
- Dass diese Fragen nicht beantwortet wurden – wen wundert's... Umso wichtiger ist das mit der Initiative geforderte Gutachten.

Warum ausgerechnet Vertragspartnerin Senevita AG?

Die Recherche des Bürgerforums ergab, dass die Abklärungen zu den Qualitäts-Nachweisen der Senevita AG offensichtlich ungenügend waren. Ausgerechnet die Verhältnisse in Senevita-Heimen lösten nämlich immer wieder massive Kritik aus. Spärmassnahmen beim Essen, zuwenig und teils unqualifiziertes Personal und ein schlechtes Arbeitsklima machen schon seit Jahren Schlagzeilen, so z.B.

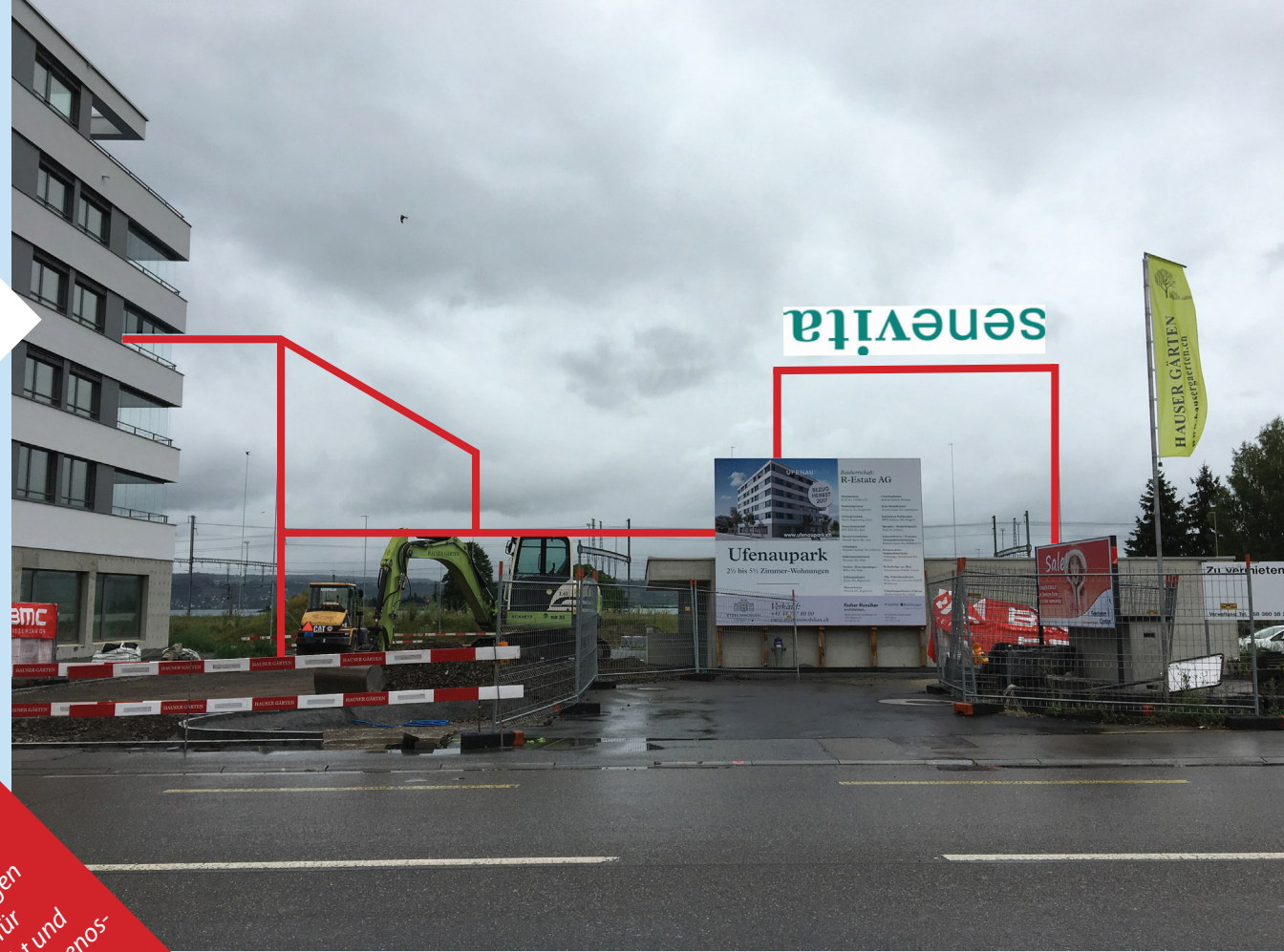
- «Spreitenbach, schwere Vorwürfe gegen Senevita-Heim: Desaströse Zustände müssen publik gemacht werden.» (AZ vom 16.6.2017)
- «Pratteln, Entlassungen, Drohungen, Bestechungen: schwere Vorwürfe ans Pflegeheim Senevita Sonnenpark» (BZ vom 5.4.2017)
- «Was ist los bei Senevita?» (Rundschau 10.1.2018)

Gegenüber den Obersee-Nachrichten hatte Gemeindeschreiber Albert Steinegger ausgesagt, dass der Gemeinderat diese Leistungsvereinbarung heute nicht mehr unterzeichnen würde. Warum trotz fehlendem Bedarf und schwerwiegenden Negativfolgen für das Gemeindebudget daran festgehalten wird, kann er nicht erklären. Der Ausstieg aus dem Vertrag ist dem Gemeinderat ohne Weiteres möglich. **Das JA zur Senevita-Initiative soll ihn zur Kündigung motivieren.**

Ein Bauprojekt in Schieflage

Auch baurechtlich ein schräger Deal

Vor Bundesgericht ist aktuell eine Beschwerde der Senevita AG gegen den Verwaltungsgerichts-Erscheid vom 19.2.2020 hängig, bei dem das Bürgerforum obsiegte. Das höchste Schweizer Gericht hatte bestätigt, dass der Ufenau-Park-Wohnungsbau zonenwidrig ist. Für das Senevita-Projekt wäre zuerst eine Umzonung erforderlich. Der Gemeinderat hatte das Baugesuch trotzdem be- willigt.



Initiativ-Text

In Form einer allgemeinen Anregung verlangen die in der Gemeinde Freienbach stimmberechtigten Unterzeichnerinnen und Unterzeichner gestützt auf § 9 und § 12, Abs. 1 lit. i des Gemeindeorganisationsgesetzes GOG (nach dem kreativen Ansatz), dass den Freienbacher Stimmbürgern zur „Leistungsvereinbarung“ mit der Senevita AG vom 27. April 2017

bis spätestens Ende 2020 ein Kredit zur professionellen externen Abklärung der Gesamtkosten (Vollkosten-Rechnung auf 20 Jahre inkl. Kostenauswirkungen auf die Finanzierung der öffentlichen Freienbacher Pflegezentren und Alterswohnungen) zur Urnenabstimmung unterbreitet und das Gutachten vollständig veröffentlicht wird.

Was bewirkt Ihr **JA** zur Senevita-Initiative?

1. Der Gemeinderat erarbeitet eine Kreditvorlage für ein Gutachten zu den Gesamtkosten und zu den finanziellen Auswirkungen auf unsere bestehenden Pflegezentren. Diese legt er innert Jahresfrist zur Abstimmung vor.
2. Bei Gutheissung dieses Kredits durch die Stimmbürger wird der Auftrag an eine unabhängige, professionelle Gutachterstelle erteilt. Der einmalige Kredit für dieses Gutachten ist – im Verhältnis zu den jährlich wiederkehrenden Zahlungen, die vom Steuerzahler an die Senevita fliessen würden – geradezu winzig.
3. Das Resultat wird dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit vorgelegt. So erfahren auch die anderen Schwyzer Gemeinden, was sie pro Kopf mitzahlen müssten, wenn Senevita mit ihrem Geschäftsmodell durchmaschieren könnte.
4. Die offengelegten Fakten werden deutliche Aussagen über die Wirkungen der «Leistungsvereinbarung» ergeben, so dass dieser Vertrag vom Gemeinderat nicht mehr länger aufrechterhalten werden kann. Aus wichtigem Grund ist eine Auflösung des Vertrags jederzeit möglich.
5. Als logische Folge wird der Gemeinderat die «Leistungsvereinbarung» kündigen müssen...



Pflegezentrum Roswitha, Pfäffikon

Durch die geplanten zusätzlichen Sozialausgaben bei Senevita bestünde Gefahr, dass auch das praktisch neue Roswitha (Baujahr 2011, Baukosten: 30 Mio.) bald privatisiert würde – aus Geldmangel im öffentlichen Budget.



Pflegezentrum Pfarrmatte, Freienbach

Die Renovation der Pfarrmatte würde absehbar als «zu teuer» behauptet, um das Ganze an Private auszulagern.

Wichtiger Hinweis:

Wenn Sie nicht wollen, dass Ihr Abstimmungs-Couvert schon vor dem Abstimmungs-Sonntag geöffnet wird, werfen Sie es erst am Sonntag, 27.9.2020, bis spätestens 11 Uhr in den Briefkasten beim Gemeindehaus, oder gehen Sie direkt an die Urne. Dem Bürgerforum liegt die schriftliche Information des Gemeindepräsidenten vor, dass die Stimmcouverts schon vor dem Abstimmungs-Sonntag geöffnet werden dürfen.

Stimmmaterial

■ Bitte Hinweise auf der Rückseite beachten.

Rücksendekouvert

A
GEMEINSCHAFT
FREIBACH

Gemeinde Freienbach
Gemeindehaus Schloss
Postfach 140
8808 Pfäffikon SZ
SCHWEIZ



Bitte Hinweise auf der Rückseite beachten.

Stimmmaterial

Sichern wir
mit der Annahme
der Initiative unsere
bestehenden, hervor-
ragenden Pflegezentren vor
zersetzendem Privatisie-
rungs-Sparzwang und
Leistungszerfall.